



Inhalt

Branchen 2

Medizintechnikverband erwartet 11% mehr Umsatz

Wachstum des Automobilmarktes

Agrobusiness 3

Rekordgetreideernte in Brasilien

Agrarfahrzeugbranche optimistisch für 2014

IT 4

Gedämpfte Erwartungen für 2014

25 Milliarden USD Umsatz mit Apps in Brasilien

Lebensmittel 5

Backwarenhersteller erwarten 7% mehr Umsatz

Brasilianische Bierproduktion sinkt

Branchen 6

WM und Wahlen heizen Papiermarkt an

Ende der Müllhalden stimuliert die Abfallwirtschaft

Industrieverband CNI erwartet 2014 nur 2,1% Wirtschaftswachstum

Der Brasilianische Industrieverband CNI prognostiziert für dieses Jahr eine schwache Wirtschaftsentwicklung. Dem noch im Dezember veröffentlichten CNI-Konjunkturbericht zufolge wird das brasilianische Bruttoinlandsprodukt mit 2,1% weniger stark wachsen als 2013 (2,4%). Die Industrieproduktion dürfte mit 2,0% dagegen stärker zulegen als 2013 (1,4%), jedoch unter ihren Möglichkeiten bleiben. Hauptgründe für die verhaltene Entwicklung sind aus Sicht des CNI eine unstete Investitionstätigkeit und der sinkende private Konsum. Der Verband rechnet zwar damit, dass Unternehmen in diesem Jahr 5% mehr investieren werden als im Vorjahr. 2013 betrug der Zuwachs allerdings 7,1%. Gründe für den Rückgang sind die gestiegenen Zinsen und das niedrige Unternehmervertrauen. Hohe Zinsen wirken sich auch negativ auf den privaten Konsum aus, der sich laut CNI 2014 schwächer entwickeln wird (+1,7%) als im letzten Jahr (+2,1%). Bezüglich der Inflation geht die CNI davon aus, dass die jährliche Rate 2014 mit 6% höher als 2013 (5,7%) und deutlich über dem Ziel der Regierung (4,5%) liegen wird. Der Verband rechnet deshalb mit einer weiteren Anhebung des Leitzinses auf 10,5% bereits zu Jahresbeginn.

Den Dollarkurs sieht der Verband im Jahresdurchschnitt bei 2,35 R\$. 2013 kostete der Greenback im Schnitt 2,15 R\$. Auf einer Pressekonferenz zur Vorstellung des Konjunkturberichtes am 19. Dezember beklagte der Präsident der CNI, Robson Andrade, die hohen bürokratischen Hürden in Brasilien: „Die Bürokratie erschwert jedwede Unternehmung und verhindert Investitionen.“, so der CNI-Präsident wörtlich. Von der Politik forderte er konkret, Abgaben auf Investitionen abzuschaffen: „Brasilien ist das einzige Land [der Welt], das Investitionen mit Abgaben belastet“. Zu den weiteren dringenden Aufgaben gehören aus Sicht des CNI die Vereinfachung des Arbeitsrechts, der Ausbau der Infrastruktur und die Reform der staatlichen Verwaltung. Andrade zufolge könnte die Industrie mit weniger Hindernissen jährlich um 4% bis 5% wachsen. Der CNI hat unter Mitwirkung von 500 hochrangigen Wirtschaftsvertretern einen Strategieplan (Mapa Estratégico da Indústria 2013-2022) erarbeitet, in dem der Verband von der Politik umfassende Reformen in 10 Schlüsselbereichen fordert, um die Wettbewerbsfähigkeit Brasiliens zu erhöhen. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen sollen den Präsidentschaftskandidaten vorlegt werden.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST



Mit Unterstützung von



Ihr Logo im
Wochenbericht,
stärken Sie
ihre Marke.

Klicken Sie hier für
weitere Informationen.



Medizintechnikverband rechnet in diesem Jahr mit 11% mehr Umsatz

Branche wächst damit im zweiten Jahr in Folge zweistellig. Beschäftigung legte 2013 um 8% zu.

Der Fachverband Abimed geht davon aus, dass der brasilianische Medizintechnikmarkt auch 2014 kräftig wachsen wird. Abimed vertritt die Hersteller hochentwickelter Medizintechnik und Versorgungsgüter für den Praxis- und Krankenhausbereich. Nach Berechnungen des Verbandes setzte die Branche 2013 insgesamt 10,2% mehr um als im Vorjahr. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2013 legte der Umsatz um 9,5% und die Industrieproduktion um 8,5% zu. Für 2014 geht der Verband von einem Umsatzwachstum von 11% aus.

Die positiven Aussichten erklärte der Abimed-Präsident Carlos Goulart bei der Vorstellung des Jahresberichts der Branche im Dezember in Sao Paulo folgendermaßen: „Die Nachfrage nach Gesundheitsprodukten wächst stetig. Steigende Lebenserwartung, verändertes Krankheitsprofil durch die Alterung der Bevölkerung, sozialer Aufstieg der unteren Mittelschicht und das Optimierungspotenzial des Gesundheitssystems fördern das Wachstum des Sektors“.

Aufgrund des kräftigen Umsatzplus hat die Beschäftigung im

Medizintechniksektor im vergangenen Jahr um 8% zugelegt. 2012 waren bei 4,2% Wachstum nur 4% neue Stellen geschaffen worden. 2013 entstanden insgesamt 9.000 neue Arbeitsplätze. Damit arbeiten jetzt 130.000 Beschäftigte in der Herstellung oder dem Handel mit Medizintechnikprodukten. Die meisten Stellen entstanden bei Herstellern von Instrumenten und Materialien für den ärztlichen und zahnärztlichen Bedarf sowie im Großhandel mit Apparaten und Ausrüstungen für Arzt- und Zahnarztpraxen und Krankenhäuser.



Anfavea erwartet 2014 moderates Wachstum des Automobilmarktes

Automobilherstellerverband prognostiziert 1,1% Umsatz- und 2,1% Exportwachstum und einen Produktionszuwachs von 0,7%

Der brasilianische Verband der Automobilhersteller Anfavea geht für 2014 von einem Miniwachstum des brasilianischen Fahrzeugmarktes aus. Nach einem Rückgang um 0,9% im letzten Jahr rechnet der Verband in diesem Jahr mit einem Absatzplus von 1,1% und geht davon aus, dass 2014 insgesamt 3,81 Mio. PKW und Nutzfahrzeuge in Brasilien zugelassen werden. Die Exporte werden laut Anfavea auf um 2,1% auf 575.000 Einheiten zulegen. Mit prognostizierten 17 Mrd. USD (2,6% mehr als 2013) könnten sie dabei einen neuen Rekordwert erreichen. Die Fahrzeugproduktion im Land dürfte dagegen nur leicht, um 0,7%, auf 3,76 Mio. Einheiten zulegen nach einem kräftigen Plus von 10% im letzten Jahr. Anfavea-Präsident Luiz Moan sieht

2014 als ein Übergangsjahr an, wie Automotive Business berichtete. Die Fußball-WM und die vielen Feiertage im zweiten Halbjahr reduzierten die Zahl der Arbeits- und Verkaufstage. Durch Ausnahmen bei den Importsteuern sinke der Wettbewerbsvorteil heimischer Fahrzeuge gegenüber Importwagen. Bei den Exporten wirken sich die Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Programm Exportar-Auto) und der gesunkene Realkurs erst 2015 richtig aus. Wachstumsbremsen sind laut Moan zudem die Rückkehr zum vollen Industrieproduktsteuersatz (IPI) auf Autos und die gesetzliche ABS- und Airbagpflicht für alle Neuwagen seit Jahresbeginn, die einige Modelle um 1.000 bis 1.500 R\$ verteuern dürfte:

„Unser Markt wird durch eine hohe Steuer- und Abgabenlast künstlich klein gehalten“, beklagte der Anfavea-Präsident in Automotive Business. Mit Unverständnis kommentierte er insbesondere die Rückkehr zum vollen IPI-Satz, denn die Steuer senkung habe nicht nur den Absatz gefördert sondern auch für Steuermehreinnahmen von insgesamt 8,2 Mrd. R\$ entlang der industriellen Wertschöpfungskette geführt.

Trotz der verhaltenen Aussichten für dieses Jahr hält die Anfavea an ihren mittelfristigen Wachstumszielen fest. Der Verband rechnet damit, dass 2017 4,7 Mio. Fahrzeuge und 2018 5 Mio. Einheiten in Brasilien gefertigt werden.



Rekordgetreideernte in Brasilien

Produktion wuchs 2013 um 16,2% und stieg auf 188,2 Millionen Tonnen

Die brasilianische Landwirtschaft hat im vergangenen Jahr eine Rekordgetreideernte eingefahren. Die Produktion stieg auf insgesamt 188,2 Mio. Tonnen, ein sattes Plus von 16,2% gegenüber 2012 (161,9 Mio. Tonnen), als bereits die höchste Getreideernte seit Beginn der Aufzeichnungen (1975) registriert worden war. Nach Angaben des brasilianischen Statistikinstituts IBGE wuchs die Anbaufläche 2013 um 8,1% auf 52,8 Mio. Hektar.

Soja, Mais und Reis sind die mit Abstand wichtigsten Getreidearten. Zusammen machen diese drei Körnerfrüchte 92,4% der Produktions-

menge aus und beanspruchen 86,1% der Ackerfläche. Die Sojaproduktion verzeichnete 2013 laut IBGE einen Zuwachs von 24,3%. Die Mais- und Reisernte stieg um 13% bzw. 3,2% gegenüber dem Vorjahr.

Landwirtschaftsminister Antônio Andrade hofft, dass Brasilien 2014 die USA als größten Sojaproduzenten der Welt ablösen wird, sofern die Produktivität hoch bleibt und die Witterung mitspielt: „Der Sojaanbau kann noch produktiver werden und die Produktionsmenge könnte [2014] auf 95 Mio. Tonnen steigen und damit die Ernte des weltgrößten Produzenten [USA] übertreffen“,

sagte der Minister bei der Vorstellung der aktuellen Ernteprognose der staatlichen Agrar-Agentur Conab. Die Conab selbst ist etwas vorsichtiger und rechnet mit einer Sojaernte von 90,3 Mio. Tonnen in diesem Jahr.

Die Getreideernte insgesamt dürfte auch 2014 weiter ansteigen, allerdings wird der Zuwachs voraussichtlich deutlich geringer ausfallen als 2013. Das IBGE rechnet mit einer Gesamtproduktion von 189,5 Mio. Tonnen, 0,7% mehr als 2013.



Landmaschinen- und Agrarfahrzeugbranche optimistisch für 2014

Gegen den Trend vieler Branchen rechnen Hersteller und Händler von landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen mit höherem Absatz

Die gekürzte staatliche Investitionsförderung stimmt viele Industrien in Brasilien für 2014 pessimistisch. Hersteller und Händler von Agrarfahrzeugen und -maschinen sind aufgrund der Rekordernte und der fortlaufenden Modernisierung der Landwirtschaft dagegen auch für das neue Jahr sehr zuversichtlich. Die brasilianische Regierung hatte im Dezember angekündigt, das Förderprogramm für Unternehmen zur Anschaffung von Investitionsgütern (Programa de Sustentação do Investimento - PSI) zu ändern. Das PSI wird zwar fortgeführt, allerdings steigen die Zinsen für die Förderkredite. Zudem ist noch unklar, welches Kreditvolumen die staatliche Förderbank BNDES in diesem Jahr für das PSI zur Verfügung stellen wird. Der Maschinenbauverband ABIMAQ befürchtet deshalb einen Ansturm auf die Kredite im ersten Halbjahr und einen

Einbruch der Nachfrage im zweiten Halbjahr, der zu Entlassungen führen werde. Auch der Industrieverband des Bundesstaates São Paulo (Fiesp) erwartet ein schwieriges Jahr: „Das [neue] Jahr ist voller Unsicherheiten hinsichtlich Wachstum und Produktionskosten. Ungünstigere Finanzierungsbedingungen für das PSI sind deshalb auf jeden Fall eine schlechte Nachricht“, so José Coelho, Leiter Wettbewerb und Technologie beim Fiesp gegenüber Brasil Econômico. Deutlich optimistischer gehen dagegen die Nutzfahrzeughersteller in das neue Jahr. Der Fahrzeugherstellerverband Anfavea begrüßte die Verlängerung des PSI und rechnet mit einer ähnlichen Auftragslage wie 2013. Massey Ferguson, einer der größten Landmaschinenhersteller im Land, erwartet nach dem Ausnahmejahr 2013 Verkaufszahlen auf dem Niveau von 2012 und zeigt

sich darüber zufrieden. Um die Produktivität zu steigern, investierten Landwirte weiterhin in die Erneuerung ihrer Fahrzeugflotte und ihres Maschinenparks, erklärte Carlito Eckert, kaufmännischer Leiter von Massey Ferguson, gegenüber Brasil Econômico. Durch die Rekordernte und steigende Agrarpreise stiegen zudem die Einnahmen des Sektors. Auch der Nutzfahrzeughändler Auto Sueco São Paulo, der Lastwagen und Busse der Marke Volvo vertreibt, blickt erwartungsvoll auf das neue Jahr. Nachdem 2013 der Absatz mit schweren LKWs, die für den Getreideexport benötigt werden, um 10 % zugelegt hat, rechnet der Fahrzeughändler in diesem Jahr vor allem bei halbschweren LKWs mit steigender Nachfrage (+20%). Insgesamt will Auto Sueco in diesem Jahr 10% mehr umsetzen als 2013.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemana



GERMANY
TRADE & INVEST





IT-Branche: gedämpfte Erwartungen für 2014

Weniger Geschäftstage durch Fußball-WM und viele Feiertage. Weniger Regierungsaufträge aufgrund der Wahlen im Oktober

Für viele ist 2014 ein Jahr voller Chancen in Brasilien. Die IT-Branche blickt allerdings eher sorgenvoll auf das neue Jahr. Der spät liegende Karneval, die Fußball-WM und die Wahlen im Oktober sowie viele Feiertage die auf Wochentage fallen, führen dazu, dass es 2014 weniger Arbeitstage gibt als in normalen Jahren. Zusammen mit der flauen Konjunktur könnte dies aus Sicht von Marktexperten dazu führen, dass der IT-Sektor wie 2013 nur einstellig wachsen wird, nachdem das Wachstum in den Boomjahren 2010 bis 2012 zweistellig war.

Negativ auf das Geschäft dürften sich das „Superwahljahr“ mit den bevorstehenden Präsidentschafts-, Parlaments-, und Gouverneurswahlen auswirken. Das brasilianische Vergaberecht sieht vor, dass Regie-

rungsorgane auf Bundes- und Gliedstaatenebene aufgrund der Volksabstimmungen im Oktober nur bis April Aufträge ausschreiben dürfen. Für IT-Unternehmen mit einem hohen Anteil an öffentlichen Kunden bedeutet dies, dass nur das erste Quartal bleibt, um Geschäfte mit der Regierung zu machen. Rogério Brecha, CEO von Capgemini Brasilien, geht deshalb davon aus, dass das erste Quartal dieses Jahr umsatzstärker ausfallen wird als das traditionell stärkste zweite Quartal, berichtet die Zeitschrift ComputerWorld.

Marco Stefanini, Vorstand des gleichnamigen IT-Dienstleisters, erwartet, dass 2014 ähnliche Herausforderungen auf die Branche zukommen wie 2013. Aufgrund des schwachen Wirtschaftswachstums war der IT-Sektor bereits im letzten

Jahr weniger stark gewachsen als erhofft. Stefanini verzeichnete 2013 zwar ein Umsatzplus von 11%, hatte aber mit 15% gerechnet. Gegenüber ComputerWorld wies der Unternehmer auch darauf hin, dass die Branche kaum von der Fußball-WM profitiere. Die meisten Investitionen seien in den Infrastruktur und den Telekommunikationssektor, z.B. den Aufbau der 4G-Netze, geflossen. Der IT-Sektor ist nicht die einzige Branche, die wenig zuversichtlich in das neue Jahr geht. Auch der Verband der Elektroindustrie Abinee äußert sich verhalten zu den Perspektiven für 2014: „Brasilien erlebt [in diesem Jahr] eine Krise der Unvorhersehbarkeit, und unsere Erwartungen für 2014 sind deshalb nicht besonders optimistisch“, sagte Abinee-Präsident Humberto Barbato in der Zeitschrift ComputerWorld.



25 Milliarden USD Umsatz mit Apps in Brasilien

Brasilien ist damit einer der weltgrößten Konsumentenmärkte. Regierung will nun auch die Eigenentwicklung fördern.

Der brasilianische Markt für Software-Applikationen (Apps) gehört zu den weltweit größten. 2013 wurde ein Gesamtumsatz von 25 Mrd. USD erzielt. Das Ministerium für Wissenschaft und Technologie (MCT) erwartet bis 2017 einen Anstieg des Marktvolumens auf 70 Mrd. USD. Derzeit hängt die heimische Entwicklung von Apps dem Marktwachstum jedoch noch deutlich hinterher. Das MCT hat deshalb ein Fördergesetz für brasilianische Softwareproduzenten auf den Weg gebracht. Seit Oktober 2013 muss jedes in Brasilien hergestellte neue Smartphone mit mindestens 5 brasilianischen Apps ausgestattet sein, seit Anfang des Jahres mit 15. Im Dezember 2014 sollen es

sogar 50 sein. „Ziel [des Gesetzes] ist es einen Rahmen zu schaffen, um heimische Entwickler zu fördern“, erklärte Rafael Moreira, Leiter der Abteilung Software und IT im MCT gegenüber Brasil Econômico. Im zweiten Quartal 2013 hat der Absatz von Smartphones den Verkauf traditioneller Mobiltelefone in Brasilien zum ersten Mal übertroffen. Von den 15 Millionen in diesem Zeitraum verkauften Mobilgeräten waren nach Angaben des Marktforschungsunternehmens IDC Brasil 54% Smartphones. Die Entwicklung einer neuen App kostet nach Angaben Luís Dosso, Geschäftsführer des Softwareunternehmens Dextra Systems, zwischen 50.000 und 200.000 R\$ (ca. 21.000

und 85.000 USD). Die Entwicklungskosten spiegeln gestiegene Kundenansprüche wider: „Früher waren die Applikationen einfacher, heute fordern [die Kunden] komplexere Lösungen“, erklärte Dosso gegenüber Brasil Econômico. Banken und Versicherungen sowie andere Branchen, für die gute Kundenbeziehungen das A und O sind, bilden heute die Hauptklientel der App-Entwickler. Paulo Camara, Geschäftsführer der Softwareschmiede CI&T weist darauf hin, dass der Kundendienst immer wichtiger wird: „Ziel des Geschäftes ist es, die Software laufend zu aktualisieren. Viele Unternehmen brauchen Unterstützung, um die Funktionalität einer App voll zu nutzen“, so Camara in Brasil Econômico.



Backwarenhersteller erwarten 7% mehr Umsatz

Nachfrage nach höherwertigen Back- und Teigwaren nimmt zu. Gestiegene Rohstoffkosten drücken die Margen der Industrie.

Die Teig- und Backwarenindustrie geht zuversichtlich in das neue Jahr. Obwohl der Absatz 2014 gemessen am Vorjahr bei Teigwaren stagnieren und bei Backwaren nur leicht zulegen dürfte, prognostizieren die Branchenverbände ein Umsatzplus von bis zu 7%. Der Verband Abima, der die Hersteller von industriell fabrizierten Teig-, Back- und Konditoreiwaren vertritt, erwartet 2014 ein Umsatzplus von 3% bis 4%. 2013 lag der Zuwachs geschätzt bei 2% bis 3%. Der Verband der Kekshersteller Anib rechnet sogar mit 7% mehr Umsatz bei einer um 3% wachsenden Produktionsmenge. 2013 legte der Umsatz sogar um schätzungsweise 8% bis 10% gegenüber dem Vorjahr zu, während das Produktionsvolumen mit 1,25 Milli-

onen Tonnen stagnierte. Nach Branchenangaben kaufen heute 99% der brasilianischen Haushalte industriell gefertigte Teig- und Bäckereiwaren. Alexandre Colombo, Präsident des Keksherstellerverbandes Anib, erläuterte gegenüber Valor Econômico die Gründe für die gestiegenen Einnahmen der Branche: „2013 zeichnete sich vor allem durch die Verfestigung des Trends zu höherwertigen Produkten aus, ein Ergebnis der gestiegenen Kaufkraft der Konsumenten“. Die Industrie habe die Produktpalette differenziert, erweitert und biete nun mehr funktionale, vollwertige und gesündere Lebensmittel an, um dem wachsendem Gesundheitsbewusstsein der Konsumenten Rechnung zu tragen. Colombo und der Abima-Präsident

Claudio Zanao stimmen überein, dass sich auch neue Verpackungen und Verpackungsgrößen wie Familienpackungen oder die sogenannten „Monoportionen“ umsatzsteigernd ausgewirkt hätten.

Auf der Kostenseite war 2013 ein schwieriges Jahr für die Industrie. Laut Colombo vom Anib verteuerte sich Weizenmehl um mehr als 50% in eineinhalb Jahren aufgrund der schlechten Weizenernten in Brasilien und Argentinien. Auch der gestiegene Dollar schlug negativ bei den Rohstoffpreisen für Waren und Verpackungen zu Buche. Hersteller, die ihre gestiegenen Kosten nicht oder nur teilweise an die Kunden weitergeben konnten, büßten bei ihren Margen ein.



Brasilianische Bierproduktion sinkt zum ersten Mal in vier Jahren

Rückgang um 2% auf 13,46 Milliarden Liter. Hauptgrund sind gestiegene Preise.

Nach Angaben des Branchenverbands Cervbrasil sank die brasilianische Bierproduktion im vergangenen Jahr zum ersten Mal seit 2010. Damit hat die weltweite ökonomische Katerstimmung auch den brasilianischen Biermarkt erreicht. 2011 war die Produktion um 3,37% gegenüber dem Vorjahr gestiegen und 2012 um 3,54% gegenüber 2011. Im letzten Jahr hingegen sank das Brauvolumen um 2% und lag bei insgesamt 13,46 Mrd. Liter. Der Rückgang von 280 Millionen gegenüber 2012 entspricht einem Minderkonsum von knapp 2 Litern Bier pro Jahr und pro Kopf der erwachsenen Bevölkerung. Den stärksten Rückgang (-6,43%) gab es bei den handelsüblichen 600ml Mehrwegflaschen aus Glas, die vor

allem in Kneipen und Supermärkten angeboten werden. Mit 7,44 Mrd. Litern (2012: 7,95 Mrd.) wird aber weiterhin mehr als die Hälfte des brasilianischen Biers in diesen Flaschentypen abgesetzt. Auch der Absatz der kleineren Einwegflaschen (355ml) ist um 4,1% auf 443,3 Millionen Liter gesunken. 2011 wurden noch 538 Mio. Liter davon verkauft. Diese aufgrund ihres langen Halses „long neck“ genannten Flaschen werden vor allem in Bars und Nachtclubs verkauft. Sie stehen in direktem Wettbewerb mit alkoholischen Mischgetränken wie dem „Ice“, die unter jüngeren Trinkern beliebter sind. Gegen den Trend stieg dagegen der Absatz von Dosenbier im letzten Jahr um 4,74%

auf 5,58 Mrd. Liter (2012: 5,32 Mrd. Liter). Allerdings fiel der Zuwachs geringer aus als in den Vorjahren und konnte den Rückgang der Gesamtproduktion nicht aufhalten. Neben der Verdrängung durch andere alkoholische Getränke hat der brasilianische Bierabsatz 2013 vor allem unter den kräftig gestiegenen Preisen gelitten. Zwischen Januar und November 2013 betrug der Preisanstieg kumuliert 8,93% (Einzelhandel) und 9,67% (Gastronomie) und lag damit deutlich über der Inflationsrate von 4,9% im selben Zeitraum. Die Brauerei Ambev, mit ca. 70% Marktanteil Marktführer in Brasilien, hat deshalb nun die Preise bis Karneval (März) eingefroren und wirbt derzeit mit dem Motto „Sommer ohne Preiserhöhungen“.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST





WM und Wahlen heizen Papiermarkt an

Papierhersteller erwarten 4% mehr Absatz und erweitern Kapazitäten. Auch Nachfrage nach Druckpapier dürfte steigen.

Die Fußball-Weltmeisterschaft, die bevorstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen sowie Investitionen und Preisanpassungen bringen die Papierindustrie Brasiliens 2014 in Bewegung. Die besten Wachstumsprognosen gibt es für Industripappen und Verpackungen. Aber auch das Segment Schreib- und Druckpapier könnte positiv überraschen, steigt doch die Nachfrage nach diesen Materialien in Wahljahren üblicherweise an. Aufgrund der wachsenden Nachfrage im Land und des gestiegenen Dollarpreises konnten die brasilianischen Hersteller im zweiten Halb-

jahr 2013 zum Teil bereits zweistellige Preissteigerungen durchsetzen und damit den Rückgang der Gewinnmargen aus den Vorjahren teilweise wieder wettmachen.

Die Pappindustrie hat bereits auf die steigende Nachfrage reagiert und mit der Erweiterung ihrer Produktionskapazitäten begonnen. Klabin, Marktführer im Bereich Wellpappe und Karton in Brasilien, investiert 2013 und 2014 insgesamt etwa 900 Mio. R\$ (ca. 280 Mio. EUR) in neue Produktionslinien. Das Unternehmen Orsa International Paper plant 2014 47

Mio. USD (ca. 34,5 Mio. EUR) u.a. für die Erweiterung von drei Fabriken in Nova Campina (Bundesstaat São Paulo), Rio Verde (Goiás) und Manaus (Amazônas) auszugeben. Angesichts der Produktionserweiterungen und der bevorstehenden Großereignisse rechnet der Präsident des brasilianischen Wellpappenverbandes ABPO, Sergio Amoroso, in diesem Jahr mit 4% mehr Absatz im Pappen- und Verpackungsbereich. Durch die Fußball-WM dürfte zum Beispiel die Nachfrage nach Essens- und Getränkeverpackungen aus Papier steigen.



Ende der Müllhalden stimuliert die Abfallwirtschaft

Chancen für Unternehmen im Bereich Abfallverwertung, Recycling und Müllverbrennung.

Ab August 2014 soll es in Brasilien keine offenen Müllhalden mehr geben. Nicht-recyclefähige Abfälle dürfen dann nur noch in umweltfreundlichen Deponien entsorgt oder sachgerecht verbrannt werden. Dies sieht der 2010 beschlossene nationale Abfallentsorgungsplan vor. Es ist unwahrscheinlich, dass alle Städte und Gemeinden die Frist erfüllen werden. Kommunen mit weniger als 150.000 Einwohnern haben enorme Probleme bei der Umsetzung des Plans, da ihre Abfallaufkommen für den wirtschaftlichen Betrieb von umweltfreundlichen Deponien zu gering sind. Dennoch hat die neue Politik die Abfallwirtschaft in Bewegung gesetzt und Investitionen in den Bereichen Entsorgung, Verwertung und Recycling ausgelöst. Der brasilianische Abfallwirtschaftsverband Abrelpe hat berechnet, dass allein für neue Deponien 7 Mrd. R\$

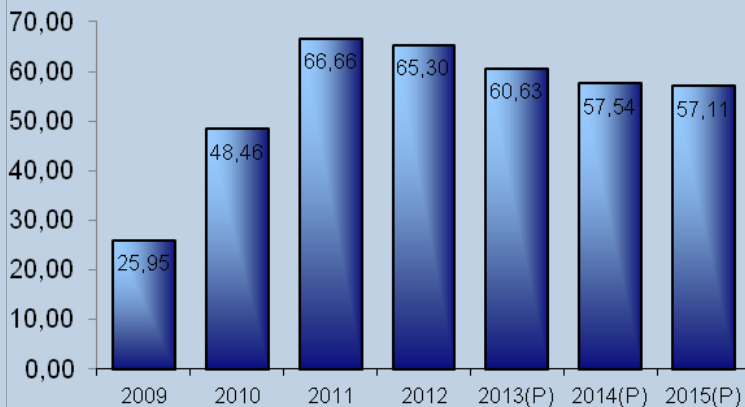
(ca. 3 Mrd. USD) investiert werden müssten. Die staatliche Förderbank BNDES unterstützt Investitionsprojekte in der Abfallentsorgung derzeit nach eigenen Angaben mit 1,7 Mrd R\$ (ca. 720 Mio. USD). Darüber hinaus fördert sie Müllsammelkooperativen und die Entwicklung innovativer Entsorgungstechnologien. Etablierte Abfallunternehmen setzen vor allem auf umweltfreundliche Deponien oder die thermische Verwertung von Restmüll. Foxx Haztec plant die Errichtung von sechs neuen Großdeponien und baut im Bundesstaat São Paulo für 200 Mio. R\$ eine Müllverbrennungsanlage mit einer Stromerzeugungskapazität von 17 MW. Kleinere Unternehmen sind innovativer. Vide Verde hat sich auf die Kompostierung organischer Hausmüllabfälle spezialisiert und betreibt inzwischen 2 Kompostanlagen im Bundesstaat Rio de Janeiro,

die 550 Tonnen Abfälle pro Monat in Dünger umwandeln. Hannover Ambiental aus Brasilia will kleinere Abfallmengen in Hochtemperatur-Plasmaöfen umweltschonend verbrennen und dabei gleichzeitig Energie erzeugen, eine Lösung, die vor allem für abgelegene Orte interessant sein könnte.

Nach Angaben von Abrelpe setzte die Branche 2012 23 Milliarden R\$ um und dürfte um 10% gewachsen sein. Zwischen 2002 und 2012 stieg das Abfallaufkommen der brasilianischen Privathaushalte um 21% bei einem Bevölkerungszuwachs von 9,75%. Laut Abrelpe wurden 2002 nur 40% des Hausmülls sachgerecht entsorgt, 60% landeten auf (wilden) Müllhalden. 2012 hatte sich das Verhältnis umgedreht, doch noch immer wurden 40% des Abfalls unsachgerecht entsorgt.

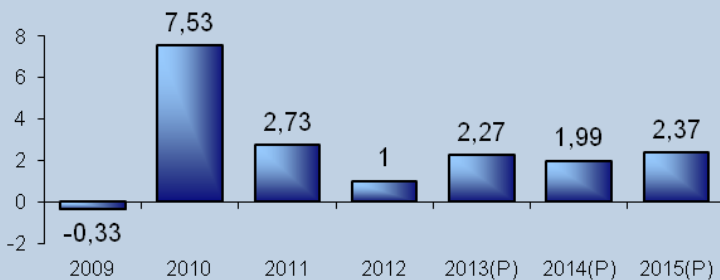
Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2009 - 2015*

(in Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP Entwicklung 2009 - 2015*

(in %)



Quelle: Bradesco

(P) Prognose

*2013-2015: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Rimowa erweitert Fabrik in Brasilien

Kofferhersteller will von São Paulo aus ganz Lateinamerika beliefern.

Der deutsche Gepäckhersteller Rimowa baut seine Produktion in Indaiatuba (São Paulo) aus. Ab Februar sollen Koffer aus Polykarbonat komplett vor Ort gefertigt werden. Bisher findet dort nur die Endmontage statt. Aluminiumkoffer werden jedoch weiterhin exklusiv in Deutschland gefertigt.

Durch den Ausbau wird sich die Kapazität und Mitarbeiterzahl der Fabrik verdoppeln. Rimowa möchte von Indaiatuba aus ganz Lateinamerika beliefern. Außerdem plant der Traditionshersteller die Kreation einer brasilianischen Kollektion, die in allen weltweit 85 Rimowa-Boutiquen vertrieben werden soll. In Zukunft will Rimowa, auch aus Steuergründen, stärker mit lokalen Zulieferern zusammenarbeiten. Bisher kommen alle Komponenten aus Europa.

Die wichtigsten Absatzmärkte von Rimowa sind außer Deutschland Asien und die USA. Brasilien trägt nur etwa 5% zum weltweiten Umsatz bei. Im Gegensatz zu den meisten anderen lateinamerikanischen Märkten setzt das Unternehmen in Brasilien ausschließlich auf Direktvertrieb durch eigene Läden und das Internet. Der Premiumhersteller betreibt derzeit Läden in São Paulo, Rio de Janeiro, Brasilia und Curitiba und plant Neueröffnungen in Belo Horizonte, Recife und Salvador. 2012 wuchsen die Umsätze der brasilianischen Filialen um 25 bis 30% und lagen damit im weltweiten Wachstumstrend des Unternehmens.

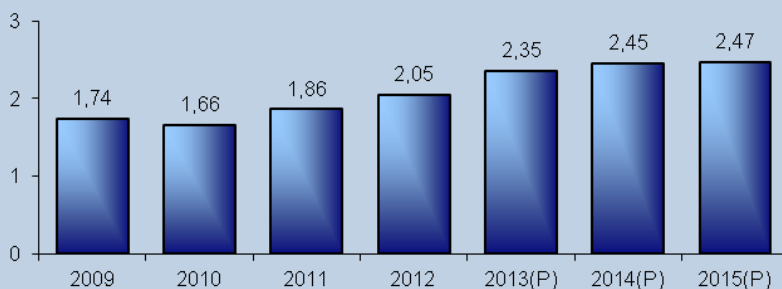
Inflationsindex IPCA Entwicklung 2009 - 2015*

(in %)



Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2009 - 2015*

(R\$/US\$)



Quelle: Bradesco

(P) Prognose

*2013-2015: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Moody's bewertet Brasiliens Bonität unverändert, warnt aber vor steigenden Schulden

Die Ratingagentur Moody's hat in ihrem jüngsten Brasilien-Bericht angekündigt, die Bonitätsnote für das Land in diesem Jahr stabil zu lassen, sofern sich die makroökonomischen Indikatoren ähnlich entwickeln wie 2013. Nach Berechnungen der Agentur ist das brasilianische BIP im vergangenen Jahr um 2,1% gestiegen und dürfte 2014 um 2% wachsen. Der Primärüberschuss der öffentlichen Haushalte dürfte in diesem Jahr bei 2,1% des BIP liegen (2012: 1,8%). Die Staatsverschuldung wird Moody's zufolge in diesem Jahr von 60,4% des BIP auf 61,9% steigen.

„Wenn die tatsächlichen Zahlen unseren Prognosen entsprechen, wird die Bonitätsperspektive in diesem Jahr stabil bleiben“; sagte der für Brasilien verantwortliche Vice President Mauro Leos gegenüber dem Newsdienst Broadcast der Zeitung O Estado de São Paulo. Leos geht davon aus, dass sich die Indikatoren im Wahljahr 2014 nicht signifikant ändern werden. Mitte des Jahres will Moody's jedoch prüfen, ob die reale Entwicklung mit den Prognosen übereinstimmt, und die Bonität Brasiliens gegebenenfalls neu bewerten.

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortlich: Eckart Michael Pohl

Redaktion: Oliver Döhne

Übersetzung und Bearbeitung: Jan Krimphove / AHK Brasilien

Layout: André Araujo

Projektassistenz: Marco Pereira

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte können Sie unter www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com - Tel.: +55 (11) 5187-5163

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Mit Unterstützung von

